

Das Blatt wird 7 Uhr früh
verlegt: Abends 6, Sonnt.
Abends 12 Uhr angenom-
men in der Expedition:
Marienstraße 12.

Monatlich 2 Rgr. 20 Rgr.
bei unentgeltlicher Lieferung in's
Haus: Durch die P. Post vier-
teljährlich 22 Rgr. Einzelne Num-
mern 1 Rgr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 344. Donnerstag, den 10. December 1863.

Anzeigen in dies. Blatte, das zur Zeit in 8000 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Vertheilung.

Dresden, den 10. December.

— Se. Majestät der König, sowie Ihre Königl. Hoheiten, Prinz Albert und Georg haben sich gestern zur Jagd nach Jahnshausen begeben.

— Proceß Schönfelder. (Fortf.) Pr.: Bei Schurich tranken Sie Bier und Schnaps? Sch.: Ja! Pr.: Wo gingen Sie dann hin? Sch.: Von da zu Böhme. Pr.: Unmittelbar? Sch.: Erst ging ich zu Morgenstern, dann zu Böhme. Pr.: Also zuerst zu Morgenstern? Sch.: Ja! Pr.: Was machten Sie dort? Sch.: Ich trank Bier und Schnaps. Pr.: Wie lange waren Sie dort? Sch.: Na, lange nicht, eine Viertelstunde etwa. Pr.: Trafen Sie Bekannte da? Sch.: Es war Niemand da, als der Chauffeur. Wir sprachen aber nicht zuammen. Pr.: War das in demselben Zimmer? Sch.: Ja! Pr.: Sah er Sie? Sch.: Das weiß ich nicht. Pr.: Ist das Zimmer so groß, daß Sie verborgen bleiben konnten? Sch.: Nein. Pr.: Dann gingen Sie zu Böhme? Sch.: Ja, ich trank dort einen Schnaps. Pr.: Haben Sie sonst noch was dort gemacht? Sch.: Weiß ich nicht. Pr.: Sie sagten früher, Sie hätten dort erfahren, daß Bleichschmidt mit 150 Thaler durchgegangen sei. Sch.: Ja, das sagte Säurig. Pr.: Da kann aber doch noch Niemand vom Publikum was gewußt haben? Sch.: Aber Säurig sagte es. Das weiß ich. Pr.: Wo gingen Sie dann hin? Sch.: Zu Stiehler. Dort trank ich einen Schnaps. Bei dieser Gelegenheit sagte Stiehler: „Haben Sie meinen Burschen nicht gesehen, er ist vom Feldschlößchen noch nicht zurück.“ Ich sagte: „Nein, ich habe ihn nicht gesehen!“ Pr.: Wie lange waren Sie bei Böhme und Stiehler? Sch.: Etwa 5 — 7 Minuten. Pr.: Wo gingen Sie nun hin? Sch.: Nach Hause. Pr.: Haben Sie unterwegs mit einem Holzmacher gesprochen? Sch.: Ja. Pr.: Wo? Sch.: An der Ecke der Blauenschen Gasse. Pr.: Die verehrl. Rabner sagt, Sie wären nicht die Chemnitzer Straße hinaus, sondern hinein gegangen? Sch.: Ja, um halb 5 Uhr. Pr.: Sie haben mich falsch verstanden (wiederholt die Frage). Sch.: Nein, ich bin von Stiehler nach Hause gegangen. Pr.: Schönfelder, ich mache Sie darauf aufmerksam, daß die Zeugen befragt sind. Die Rabner sagt, Sie seien schon vor 12 Uhr bei ihm gewesen, der Holzmacher sagt, Sie seien vor 1 Uhr bei ihm gewesen? Sch.: Nein! Pr.: Der Diener von Schmalz hat über Tag und Stunde, wo Sie mit ihm gegangen, nichts Genaueres sagen können. Nolte sagte, es sei halb 2 Uhr gewesen, als Sie bei ihm waren? Sch.: Nein. Punkt 2 Uhr; Nolte als gerade. Ich sagte: „Sie essen ja so spät!“ Pr.: Die Schurich sagt, daß Sie gar nicht bei ihr waren? Sch.: Ja, ich war aber da! Pr.: Auch der Morgenstern, selbst der Chauffeur erster Berger hat Sie nicht gesehen. Sch.: Ja, ich bin mehrere Male da gewesen, ich zeigte ihm die Hosen und die Weintrauben, die ich gekauft und gab ihm einen Jahnshauserschein. Pr.: Was ist das für ein Jahnshauserschein, den Sie ihm gaben. Sch.: Nein, einen Jahnshauserschein nicht, eine Weintraube. Pr.: Böhme und der Behring sagen, Sie sind erst nach 4 Uhr in's Geschäft gekommen. Sch.:

Als ich in die Stadt ging und zurück. Pr.: Sie sagten aber, Sie seien noch vor 4 Uhr hingekommen? Sch.: Ja. Pr.: Sie sagten, Sie seien von 2 bis 3 bei Schurich und eine Viertelstunde bei Morgenstern gewesen, dort wären Sie um 3 Uhr weggegangen und um 4 Uhr in's Grundstück zurück gekommen. Wo waren Sie denn da von 3 bis 4 Uhr. Sch.: Vor 3 Uhr ging ich von Schurich zu Morgenstern, dann zu Böhme, dann zu die Holzmacher, dann zu Richter, dann nach Hause. Sonst war ich nirgends. Pr.: Wenn Sie aber nach 3 Uhr von Morgenstern weg waren, wo haben Sie die ganze Stunde hingebracht, da Sie nirgends lange waren? Was machten Sie denn da die Zwischenzeit? Sch.: Das kann ich nicht genau bestimmen. Ich hatte keine Uhr. Bei Stiehler fehlten 5 Minuten zu 4 Uhr. Pr.: Schönfelder! Ihre eigenen Zeugen, die Sie voraeschlagen, haben Ihren Angaben widersprochen. Es giebt aber auch Zeugen, die behaupten, daß Sie von halb 2 bis gegen 4 Uhr im Grundstück oder in dessen Nähe waren, z. B. das Rindermädchen Gößler, das um 2 Uhr vorbei ging, hat gesehen, wie Sie auf der Brustwehr der Eisenbahnbrücke saßen und eine Cigarre rauchten? S. Nein, da sah ich nicht. Pr.: Ich meine die Seite der Brücke, wo das Blindeninstitut ist. S. Da habe ich aber nicht gesessen. Pr.: Gegen 3 Uhr sah Sie der Zeuge König, da standen Sie auf der Terrasse des Grundstücks und beugten sich über die Mauer, Zeuge Döring sprach mit Ihnen. S. Nein, am 27. Sept. nicht, das war am 26. Er sprach wegen Blumen mit mir und hielt mich unnötig von der Arbeit ab. Pr.: Also, Sie sagen am 26. Nachmittags? S. Ja! Pr.: Haben Sie sonst noch mit ihm in dieser Zeit gesprochen? S. Sonnabend früh, da fragte er nach der Herrschaft. Pr.: Vom 26. sprachen Sie früher nicht, sondern vom 27. früh. Heute sprechen Sie anders. S. Das habe ich früher auch so gesagt in der ersten Zeit. Es handelte sich um einen Blumenlauf, die wollte ich mir erst Sonntag ansehen. Pr.: Sie sollten dem Döring gesagt haben, Herr Dawson käme erst Montag? S. Nein! Pr.: Der Knabe König will gegen 3 Uhr Sonnabends am Gitter Einlaß begehrt haben, er hat Sie im Garten gesehen. S. Nein, das war Vormittags 10 Uhr. Pr.: Sie hätten ihn dann an's andere Thor bestellt, dort ihn aber auch abgewiesen. Hinten wollten Sie ihn nicht reinlassen. S. Das weiß ich nicht. Aber es war Vormittags 10 Uhr. Pr.: Hat er auch gesagt was er wollte? S. Nein! Pr.: Wußten Sie es nicht? S. O ja! Pr.: Nun was denn? S. Er wollte die Meerschweinchen besuchen. Pr.: Wo waren denn die? S. Im Pferdehülle. Pr.: Sie sollen barsch und ängstlich gewesen sein? S. Ich sagte bloß: „Ich lasse dich nicht herein, der Garten ist gerecht und die Herrschaft kommt bald!“ Pr.: Der Briefträger Kraskle soll Sie mit König Nachmittags getroffen haben? S. Nur 10 Uhr Vormittags. Pr.: Die Gläser soll gegen 3 Uhr nach der gr. Blauenschen Gasse gegangen sein und zwar vom Dawson'schen Grundstück her? S. Nein, nicht! Pr.: König sagt, daß er erst gegen 3 Uhr Nachmittags mit Ihnen wegen der Meerschweinchen gesprochen

habe, Sie hätten ihn aber nicht reingelassen? S. Rein! Staatsanwalt Held: Wenn König die Meerschweinchen sehen wollte, so konnte er ja hinten reingehen und unmittelbar an den Pferdefall gelangen. S.: Ja, das konnte er, er hätte mich aber von der Arbeit abgehalten. (Herr Held spricht noch Einiges zur Situation) Adv. Fränzel (zu S.): Hatten Sie den Schlüssel zu dem Pförtchen nach der Blindenstraße zu? S.: Ja! Präsident: Sie sagten, Sie wären vor 14 Uhr wieder ins Grundstück zurückgelehrt. S.: Ja! Präsi.: Wie lange blieben Sie dort? S.: Bis 15 Uhr. Pr.: Was machten Sie im Grundstück? S.: Ich begoß die Blumen auf der Terrasse. Pr.: Wohingingen Sie dann zunächst? S.: Ich ging fort, lehrte überall ein, ging zum Schneider Stühmle. Pr.: Was machten Sie dort? S.: Ich kaufte Hose und Weste. Pr.: Wieviel bezahlten Sie da? S.: 7 Thlr. 20 Ngr. Pr.: In welchen Lokalitäten? S.: Ich gab einen 10-Thalerschein. Pr.: Sie überließen ihn den ganzen 10-Thalerschein schon in Aussicht auf künftige Einkäufe. S.: Ja. Pr.: Wissen Sie, welcher Gattung der 10-Thalerschein war? S.: Nein. Pr.: War die Farbe weiß, blau, braun? Sch.: Weiß ich nicht. Wir wollen den Leser nicht ermüden mit den Fragen und Antworten, die herüber und hinüber gingen. Das Verhör, welches Herr Gerichtsrath Glöckner mit dem Angeklagten anstellte, war so gründlich, daß kein Punkt übrig blieb, der nicht erörtert und respectirt wurde. Der Hauptpunkt des Verhörs drehte sich um jene zwei Stunden, während welcher der Lehrling Bleichschmidt im Dawson'schen Grundstück seinen Geist aufgab. Diese zwei Stunden (von 2 bis 4 Uhr ungefähr und zwar am 27. September 1862) sind die Zeit, in welche die traurige That fällt, und Schönfelder versucht es, nachzuweisen, daß er in diesen 120 Minuten nicht zu Hause, sondern in der Stadt und zwar in den schon so oft genannten Restaurationen, Kaufläden, Holzmacherstellen, Schneider- und Schuhmacherwerkstätten sich befand. Und diese Fragen, die der Herr Vorsitzende an den Angeklagten stellt, sie basiren zumeist auf der Indizien-Collection, welche die große, umfassende, allseitige und sogar wissenschaftlich angeordnete Thätigkeit sowohl des Herrn Bezirksgerichts-Actuars Schwertfeger, welcher die ganze Untersuchung im Schönfelder'schen Proceß geführt, als auch des Herrn Staatsanw. Held ergeben. Schönfelder gesteht die That nicht ein, er beharrt auf einem Fundament, das heißt „Verneinen“, und dabei entwickelt er einen Scharfsinn, ein Gedächtniß, eine augenblickliche Logik, eine Unbefangenheit, die an's Unglaubliche grenzt und die sich nur daraus erklären läßt, daß er erst zum Stenographen leise spricht und somit Zeit, wenn auch wenig Zeit hat, nachzudenken. Am Dienstag endete die Sitzung schon Mittags nach 11 Uhr, obgleich von 11 Uhr an bis gegen Abend immer noch Neugierige dem Gerichtssaale zuströmten. Herr Gerichtsrath Glöckner liess den Obductions- und Sectionsbericht vom 29. September 1862 und das ärztliche Gutachten verlesen, wobei zu erwähnen ist, daß bei dieser Section außer dem k. Bezirksgerichtsarzt Dr. Lehmann, dem Stadtwundarzt Bachstein, den betreffenden Urkundspersonen, dem Vater des Ermordeten und dem Staatsanwalt Held auch noch der Angeklagte Schönfelder, aber gefesselt und transportirt vom Gerichtsdiener Mehnert, auf dem Annenkirchhof zugegen war, daß Schönfelder zur Leiche, die nach auf Bretern lag, geführt und gefragt wurde, ob er ihn kenne, daß er geäußert, ich kenne ihn als Lehrling des Kaufmann Stiehler, aber nicht seinen Namen, und daß er beim Anblick der Leiche sich sehr ruhig benahm. Nach der schließlichen Verlesung des Hauptgutachtens wird Hr. Gerichtsarzt Dr. Friedrich Gustav Lehmann befragt, ob er etwas hinzuzufügen habe, worauf er erwidert, daß das nicht der Fall sei. Mit dem Verlesen des Protocolls schloß der zweite Tag der Hauptverhandlung. Mittags wurde Schönfelder gefesselt per Droschke noch einmal nach dem Dawson'schen Grundstück behufs einer andern Vernehmung gebracht, wohin sich auch die betreffenden Gerichtspersonen begaben. (Fortf. morgen.)

— Königl. Hoftheater. Dienstag, den 8. December: „Julius Cäsar“ von Shakspeare. — In einer

guten Aufführung dieser Tragödie fehlt unserer Bühne so ziemlich Alles, nämlich die Vertretung gerade der drei vornehmsten Rollen: Cäsar, Brutus und Cassius. Soll die Darstellung nur annähernd an die Höhe dieser Dichtung heranreichen, so muß man wenigstens den Kräften unserer Bühne eine zweckmäßigere Verwendung geben. Vor Allem muß Brutus wieder, wie früher, von Hrn. Winger gespielt werden. Hr. Maximilian ist, wie leicht einzusehen, dieser Rolle nicht gewachsen. Der einzige Moment seiner Darstellung, den wir lobenswerth fanden, war im 5. Acte das Gespräch mit dem Diener Lucius. Daß er die Rolle fleißig studirt hat, daß er dem Dialog im Ganzen eine gemäßigtere und edlere Haltung, als sonst, bewahrte, unterlassen wir nicht, hier anzuerkennen. Großen Beifall fand, wie gewöhnlich, Hr. Dawson in der Rolle des Marcus Antonius. Er charakterisirt, wiewohl etwas zu grell in den Uebergängen, in frappanter Weise die seltsame Mischung ächten Gefühls und höfischer Kälte und Verstellungskunst, wodurch dieser Character so anziehend wird. Doch wünschten wir seiner Darstellung noch mehr Feinheit, Vornehmheit und Eleganz. Auch möchte Hr. Dawson sich künftighin, bei den Worten: „was selbst die Steine Rom's zum Aufstand würd' empören“, schreiend zu werden. Die Worte des Dichters tragen das Große und Aufregende in sich selbst; sie bedürfen keiner solchen Verstärkung, die nur das Ohr soltert und die Phantasie lähmt. Am besten gelang ihm der Moment, wo er das Kostüm von Neuem bestiegt, um das Testament des Cäsar zu verlesen. — Frau Bayer, als Portia, gab ein vollendetes Bild des edeln Römerweibes. Die Scene zwischen ihr, Lucius und dem alten Wirtsfager war von der schönsten dramatischen Wirkung. Hr. Borth erschien groß und feierlich als der Unheil verkündende Wahrsager. — Die Partie des Cäsar ist dem Naturell des Hrn. Winger durchaus nicht zusagend. An seine Stelle könnte vielleicht Herr Walther treten, während Hr. Maximilian sich durch seine Persönlichkeit weit mehr für den Octavius Cäsar eignen möchte, als Hr. Dettmer, und dieser vielleicht die ältere Maecle des Cassius mit Geschick ansetzen und mehr Natur darin zeigen würde, als Hr. Koberstein. Wir würden gegen alle diese Schauspieler sehr ungerecht sein, wollten wir ihr Spiel in Rollen, die ihren Anlagen so wenig entsprechen, streng beurtheilen. Sie waren nicht im Stande, ihre Sache so durchzuführen, wie Brutus von dem Held'n der Bühne sagt: „mit munterm Geist und äußerer Festigkeit“. — So verlor besonders die schöne Scene des Wortwechsels zwischen Brutus und Cassius, das Herrlichste, was zum Preise der Freundschaft — einer Freundschaft zwischen Männern — je gedichtet worden, fast gänzlich die ihr zukommende große Wirkung. — Geschickt und sorgfältig arrangirt waren die Volksausläufe, die Aufzüge, der Tumult der Versammlung bei der Ermordung Cäsars und der Lärm des Volks an der Bühne des Antonius. Dagegen müssen wir tadeln, daß der Diener des Cäsar, diese kleine aber nicht unwichtige Rolle, sich so wenig redigewandt zeigte, daß sich der Spruch der Auguren in seinem Munde fast lächerlich ausnahm.

— Die zweite Kammer trat gestern zu einer kurzen Sitzung zusammen, in welcher ein mündlicher Bericht der vierten Deputation (Referent Abg. Hofmann) über die Petition Napoleon Graf's aus Dresden, die Herausgabe angeblich vorerhaltener Acten betreffend, Gegenstand der Tagesordnung war. Die Kammer trat der Ansicht der Deputation ohne Debatte einstimmig bei und beschloß, daß der erste Theil der vorliegenden Beschwerde (betreffend die Herausgabe der Acten aus den Jahren 1849—1852) auf sich beruhen zu lassen, der zweite Theil indeß (betreffend die Herausgabe von Acten aus den Jahren 1830 u. 1857) nach §. 115 der Landtagsordnung als unzulässig zurückzuweisen sei. Nächste Sitzung Freitag.

— Die sächsische Brigade wird per Eisenbahn über Riesa, Jüterbogk, Berlin, Wittenberge, Sagnow, Büchen etc. in das Sauerburgische marschiren. Die preussischen Truppen der 13. Division gehen über Minden, Bunsdorf nach Verden, wo sie die Bahn verlassen und dann über Rolenburg nach Garburg marschiren, während die österreichische Brigade, welche angeblich

an der böhmisch-sächsischen Grenze an der Eisenbahn entlang aufgestellt ist, über Dresden, Leipzig, Magdeburg, Braunschweig, Hildesheim, Celle und Hannover an die Elbe dirigirt ist.

— Seit den Tagen der Mobilmachung unseres Militärs erblickt man jetzt sehr häufig die neue blaue Uniform. Das Auge muß sich erst noch an die Farbzusammenstellung gewöhnen, bis jetzt ist der Eindruck noch nicht recht günstig, vorzüglich wenn man das Gelb und Blau neben einander sieht. In den Mannschaften giebt sich übrigens viel Marsch- und Kampflust kund und nirgends hörten wir Klagen über den bevorstehenden Abmarsch, mehr jedoch über die lange Verögerung.

— Wie ernst sind doch die Empfindungen manches unserer Vaterlandsfreunde, wenn man so viele Veranstaltungen zum Kampfe, so manche herbe und erschütternde Familienscene sieht. Jetzt, wo sich Alles zum 1. Jan. um Christfeste rüstet, zwingen ernstere Verhältnisse von außen, daß ein Theil unserer Truppen hinauszieht, der Heimath, der Familie und den Festfreunden den Rücken lehrend. Gewiß ist es nicht so leicht, und dies um so mehr, als sich noch Niemand nach dem bereits früher Erlebten fagen kann: „Ja — Alle bringen diese Opfer gern, weil sie wissen, es führt zum Ziele.“ — Werden wir mit diesen Maßregeln dem deutschen Volke zu seinem Rechte und zu seiner Ehre verhelfen! Wird das wadere Volk Schleswig-Holsteins verlangen, wornach es sich zu sehnen so viel Recht hat!

— Ein höherer dänischer Stabsoffizier hat, wie die „W. B.“ berichtet, kürzlich die Resultate der Kriegführung von 1819 beleuchtet, und aus denselben den Schluß gezogen, daß Dänemark in einem neuen Kriege seinem Gegner sich gewachsen fühle. 1819 habe man in Deutschland ein großes Heer ausgeschrieben, zu welchem Preußen allein 40,000 Mann stellen sollte. Es habe aber nur 12,000 gestellt und im Ganzen wären nur 45,000 Mann Reichstruppen gegen Dänemark vorgerückt. Da damals hätten die Reichstruppen und Schleswig-Holsteiner, zusammen 65,000 Mann ohne Schwertschlag bis nördlich von Flensburg vordringen können, 35,000 Mann gegen in Jütland ein und rückten zögernd und vorsichtig vor, weil Preußen als unsichtiger Feind behandelt habe. Preußen könne bei der Stellung der nichtdeutschen Großmächte jetzt nicht viele Truppen zu einem Feldzuge nördlich der Elbe entsenden, da seine Grenzen verwundbar seien, mit den anderen Staaten sei es eben so. Selbst aber mit hunderttausend Mann würden die Deutschen wenig ausrichten. Die Dannevirke sei eine Zeit lang zu halten und der Rückzug auf Alsen gesichert. Die Düppelstellung müsse wenigstens mit 40,000 Mann belagert werden, Friedericia sei viel stärker als 1839 und die Truppen-Communicationen leichter, deshalb könne selbst obige Armee sich nicht weit vorwagen.

— Die Verwaltungsdirection der berlin-anhaltischen Eisenbahn war am 7ten nach Leipzig geladen, um dort mit der leipzig-dresdener Eisenbahndirection das Nähere über die Beförderung der sächsischen Truppen mittels 20 Extrazügen zu besprechen. Es handelte sich meistens um w. ch. l. t. z. g. Aus- hülfe mit Wa. g. o. n. s.

— Die für den Circus Euzer bestimmte neue Arena auf dem Platze des ehemaligen „rothen Hauses“ schreitet unter Leitung des Baumeister Richter ihrer Vollendung entgegen, auch ist der Geschäftsführer der Gesellschaft Herr Böhme seit einigen Tagen hier eingetroffen. Was Größe und Eleganz betrifft, wird dieser Circus alle früheren übertreffen, denn er mißt 14 Ellen im Durchmesser mehr als der Himmelsche und faßt 3000 Personen. Die innere Ausstattung, an welcher keine Kosten gespart sind, wird in dem Glanze von 600 Gasflammen einen prächtigen Anblick gewähren.

— Im verflossenen Monate sind in das Stadtkrankenhaus 263 Kranke aufgenommen, überhaupt aber daselbst 466 verpflegt worden. Von diesen wurden 232 entlassen, 17 starben und 217 verblieben am Schluß des Monats in Behandlung.

— Der Knecht eines hiesigen Lohnkutschers kaufte vor Jahr und Tag im angeblichen Auftrage sei es Dienstherren von dem hiesigen Abbecker ein Pferd. Ein Wettrenner oder so ein Buc. phalus, wie ihn sich dereinst ein Alexander zu seinem Sit- tungs- pferde wählte, kann es nicht gewesen sein, denn die Kauf-

preis betrug siebenzehn Thaler. Die Bräutigam war aber noch bei dem Kaufabschluss noch bis jetzt erfolgt. Da fragt denn nun dieser Tage der Verkäufer bei dem Lohnkutscher an, wo sich herausstellt, daß Selbiger weder seinen Knecht mit dem Kauf des Pferdes beauftragt, noch dasselbe erhalten hätte. Der Knecht hat sich indessen aus dem Staube gemacht, wohin das Pferd gekommen, darüber wird Hans-Michel vielleicht einmal Rede und Antwort geben, wenn es gelingt ihn festzunehmen.

— Seit vorgestern begannen die beurlaubten Soldaten sich hier einzustellen, da bekanntlich den Urlaubern zu den vier hiesigen Bataillonen, die mobil gemacht werden sollen, bis zum 10. December Frist gegeben worden ist.

— Das Verkaufsgewölbe des Herrn Simon auf dem Altmarkt, Ecke der Schöffergasse, wird vom Publikum immer noch stark belagert, um sich die dort ausgestellte Dame anzu- ihrer Umdrehung erwidern. Journal repräsentirt, obgleich sie in ging daselbst vorgestern ein Langfinger zu Werke, welcher den Moment benutzte, wo eine Dame in den Anblick der Wachs- statue versunken war und ihr aus der Kleidertasche das mit 7 Thalern gefüllte Portemonnaie heraussah.

— In einem Verkaufsgewölbe auf der Schuhmachergasse hat vorgestern Abend ein kleines Schadenfeuer stattgefunden, das gegen 9 Uhr bemerkt und durch schnelle Hülfe gelöscht worden ist. Der Besitzer des Gewölbes hatte dasselbe Abends nach 7 Uhr verlassen, jedenfalls ohne vorher das Feuer, das in dem dort befindlichen Kanonenofen gebrannt, auszulöschen. Nach seinem Weggange scheinen Funken aus demselben heraus- gesprungen und dadurch das Feuer verursacht worden zu sein.

— Wir empfehlen dem Publicum wiederholt besondere Aufmerksamkeit bei Annahme von preussischen 25-Thalerscheinen. In den letzten Wochen sind in Berlin fast Tag für Tag falsche derartige Scheine angehalten worden. Diese Falsificate sind bei Weitem besser gemacht, wie die früher im Umlauf gewese- nen, trotzdem kann man sie von den echten Scheinen bei einiger Vorsicht genau unterscheiden, da das auf der Rückseite befind- liche Netz und die Namen der Beamten welche auf den Scheinen sich befinden, höchst fehlerhaft gearbeitet sind. Sonst ist Aus- sehen und Papier täuschend ähnlich.

— Wagenräder, die angeblich viel weniger Stöße als die gewöhnlichen verursachen, die also nicht bloß die Wagen schonen, sondern auch den Straßenlärm verringern, werden nach einer amerikanischen Erfindung hergestellt, indem die Radkränze aus zwei concentrischen Leisdrängen Theilen zusammengesetzt sind, zwischen welche eine Schicht Kautschuk eingelegt wird.

— Durch den Vergleich, den das Ministerium mit unsern sächsischen Behörden getroffen hat und wonach nun der große Güterbahnhof in die Nähe der Papierfabrik und des Feldschloß- chens kommt, wird nun Dresden nach Süden frei und die Pragerstraße eine Verlängerung erfahren. Bedenkt man, daß die Linie von der Döpelvorstadt, Königsbrüder Straße, Haupt- straße über die Brücke, die Schloßstraße, Se- und Pragerstraße endlich eine und dieselbe Richtung behält und daß zugleich diese Linie eine der belebtesten Verkehrsadern ist, so kann man nur freudig dem Abkommen beistimmen, das für beide Theile ein befriedigendes ist. Selbstverständlich wird bei Ruhe und Frieden sich die Speculations- und Baulust nach diesem gesunken und freundlichen Areal hinwenden, um somehr als die Preise der Bauplätze nicht zu theuer sind.

— Der diesjährige hiesige Christmarkt nimmt Sonnabend, den 19. December, seinen Anfang und endigt Donnerstag, den 24. December, Abends. Für den Engrosverkauf inländischer Fabrikanten an hiesige zum Handel berechnigte Personen ist der 17. und 18. Decbr. bestimmt.

— In der Gegend von Freiberg macht seit Wochen eine garte Jungfrau von 19 Jahren, B. aus G., viel von sich reden wegen ihres eminenten Talents, ohne Arbeit und Vermögen sich ein recht behäbiges Leben zu verschaffen, und der Polizei sich unsichtbar zu machen. Sie stiehlt nicht und betrügt nicht; aber sie richtet Botenaufträge aus, die ihr Niemand gab, und über- macht dafür frei und ist und trinkt frei. Jüngst kommt sie nach Mohren für Familie K. und richtet da mit trauerndem

Gebirde viele Complimente vom Herrn Steiger W. auf „Gelobte Hand“ bei E. aus und sagt, gestern sei seine Frau am Schlafe plötzlich gestorben. Die alte Mutter und die Schwester der Entschlafenen sind außer sich vor Schmerz und weinen und wehklagen; das gute Mädchen aber, die Trauerpostbringerin, welche so müde ist vom stundenlangen Wege, wird natürich tractirt und behrt. Man besorgt andern Tags ein Geschnitz, um zum Begräbniß zu fahren, und nimmt die Botin auch mit. In Freiberg wird gerastet und eingekauft. Mit Palmenzweigen, Kränzen u. s. w. versehen, in tiefe Trauer gehüllt, fährt man dem Ziele zu. Man rückt näher und näher, bis man endlich es erreicht. Aber welche Staunen gegenseitig, als die Todte ganz wohl und munter den Kutschenschlag öffnet! Man fragt, man erklärt, man weint, man lacht und feiert ein etwas gedrücktes Auserstehungsfezt und trennt sich am Abend wieder. Die gute Botin nur, welche besorgen vergessen und war nicht wieder erschienen. Die Sache hatte jedoch ihr Ende noch nicht erreicht, Tags darauf, am eigentlichen Begräbnißtage kommen auch noch diverse andere Verwandte mit dem nöthigen Sargschmuck angefahren, denn die in Mohorn hatten wieder Boten auf andere Dörfer ausgeschildt und der Kürze der Zeit wegen die betr. Verwandten nicht benachrichtigen können, daß die gute Frau W. gar nicht gestorben sei. Während dieses lustigen Trauerspiel spielte, hatte die unermüdete Botschafterin schon wieder ein anderes eingeleitet in Bethau, einem ganz andern Stückchen Erde; aber es kam glücklicherweise nicht zur

Abfahrt mit Palmenzweigen, sondern bloß zu einem Condolenzbriefe. Bis heute ist die Hauptperson des Stüdes noch nicht eingegangen und versucht sich vielleicht zur Abwechslung in Meldungen von sehr glücklichen Verbindungen u. dergl.

Berlin, Mittwoch, 9. December. Im Abgeordnetenhaus hat heute der Finanzminister einen Gesetzentwurf wegen einer Anleihe von 12 Millionen eingebracht. Zweck derselben sei: Außerordentliche Ausgaben für Militärmahregeln wegen Schleswig-Holstein zu bestreiten. Die Amortisirung soll von 1865 an jährlich mit mindestens 1 Procent erfolgen und dem nächsten Landtage wegen der geschätzten Verwendung Rechenschaft abgelegt werden.

(Fortsetzung des vorigen in der Beilage.)

Für Logis- und Geschäftslocal-Suchende.

In nächster Zeit wird der durchgehends neue Ausbau des Hauses Nr. 13 an der Frauenkirche mit der schönen Aussicht über den Neumarkt vollendet sein, und da der Besitzer keine Kosten gescheut hat, alle Räume, bestehend in kleinen und großen Wohnungen und ganzen Etagen und Geschäftslocalen zweckmäßig und äußerst wohnlich einzurichten, so dürfte diese Wohnung dem ohngeachteten Publikum vielleicht willkommen sein.

Das Magazin für Haus- und Küchengeräthe

von Georg Stübel,

4 große Kirchgasse 4.

empfehl^t emallirtes und verzinn^tes Kochgeschirr, sowie Neusilber-, Britannia-, Messing-, Kupfer-, Stahl-, Eisen-, Blech- und Holzwaaren und sonstige in der Haushaltung nöthigen Gegenstände.

Feinstes Stollenmehl,
sowie beste
Salz- & Schmalzbut^{ter}

empfehl^t
Carl Bause, Casernenstraße
Nr. 8.

Verkauf.

In der früheren Posthalterei zu Tharand stehen 2 ausgezeichnete gute Pferde, 5 bis 6 Jahre alt, Schimmel, in Größe und Farbe gleich, sowie ein Kutschwagen, 2 Lastwagen, Geschirre u. dgl., fast noch neu, zum Verkauf.

Zur Aufstellung und gründlichen Reparatur von Dampfmaschinen empfehl^t sich ein darin routinirter Schlosser: Johannisstraße Nr. 21 eine Treppe links

Rechte Harzer Kanarienvögel, Roller, Hohnpfeifer, G. oder u. Nachtigall-schlager (Nachtigall-schlager) sind zu verkaufen: Webergasse Nr. 16 part, Stadt Weizen.

Pianinos

von anerkannt gutem Ton und dauerhafter Stimmung sind unter Garantie zu verkaufen: am See Nr. 3 I.

Reitpferde.

Ein Transport in soliden Preisen stehen den Freitag ab Bauhnerstraße Wintraube.

Ein sehr großer, ganz neuer Schlafrock, ein kleines Clavier und ein Gebett Betten sind zu verkaufen: Antonplatz Nr. 3.

Ein Lager Teppiche und Tischdecken

wird billig ausverkauft:

Seestraße 21, 2. Et.

Zwei zarmige neusilberne Tafelleuchter, sowie zwei neue Gebett Betten sind Schreibergasse Nr. 1 a II. billig zu verkaufen.

Wegen Abreise ist sofort an einen anständigen jungen Herrn eine Schlafstelle zu vermieten: Rampeschkestraße 3 III.

Sophas, Ruhestühle empfehl^t billigt
Th. Stege, Tapezier,
Breitestraße Nr. 8 II

250 Thlr. werden gegen Hypothek gesucht durch
Adv. Dr. Welzel,
12 Bragerstraße.

Fächer-
Palm-
zweige,
schön u. billig: Papiermühleng. 19.
Von
quets
Kränzen

Für Bäcker.

Ein cautionsfähiger Bäcker wird für eine in der Nähe Dresdens gelegene Mahlmühle zu Neujahr 1861 als Bäcker der dortigen Bäckerei verlangt.
Näheres Maschinenhausstraße 8 I.

Hauptstraße Nr. 11, wo sich die Neustädter Kgl. Post befindet, ist das Local des Victualienverkaufs, welches sich auch zu einem Blumenverkauf etc. eignet, wegen Familienverhältnissen sofort oder am 1. Januar zu vermieten. Näheres beim Hausbesitzer.

Ein Photographie-Apparat wird zu kaufen gesucht.

Offerten mit Angabe des Preises nimmt entgegen Herr S. Sahn, Schöffergasse 20 parterre.

Für Damen.

Ballkränze, Ballschmetterlinge, Hutblumen, Balenbouquets, Epheu, Papierblumen, Atlasfassen u. s. w. empfehl^t

C. Schmidt, Webergasse 15.

Alle Gattungen messingene Hähne, Plattschloßen, Rörser, Leuchter empfehl^t unter Garantie billigt

Ernst Hann, Borngasse 4.

Kommoden

zu Weihnachtsgeschenken in großer Auswahl, sowie vieles Andere zu verschiedenen u. billigsten Preisen: Elbberg Nr. 1b.

Palmzweige in allen Größen, mit u. ohne Bouquets, sind preiswerth zu haben bei

J. Helbig,
Kunst- u. Handelsgärtner in Blasewitz.

Eine französische Bijouterien:
Imitation de Diamants,
 oder Künstliche Brillanten, bestehend in: Ohrgehängen, Cravatte Nadeln, Chemisetteknöpfen etc., nämlich in Gold und Silber gefast, Amethyst-Gemmen: in Broches, Ohrgehängen und Manchette-Knöpfen, ächte und imitirte Corallen-Schmuckgegenstände, sowie acht vergoldete, doublirte lange und kurze Westenfetten, ächte Talmi-Westenfetten, ächte plaqué Armbänder, zu billigen Preisen bei:
H. Blumenstengel, 17 Galeriesstrasse 17-
 (frühere or Frauengasse).

Geschäftseröffnung.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Plage
Alaunstrasse Nr. 39, 3. Et.,

eine Wafffabrik

errichtet und zugleich ein Verkauflocal an der Frauenkirche
Nr. 1 parterre eröffnet habe

Dieses Unternehmen einer geneigten Berücksichtigung empfehlend, werde ich durch solide Bedienung und billigste Preise das mir geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen suchen. Auch wird alte Waffe schnell und
Edmund Kroll.
 Kivia aufgearbeitet Hochachtungsvoll

Umzugs wegen beabsichtige ich mein Weinlager bis Neujahr möglichst zu vermindern und empfehle daher sämtliche Weine zu den billigsten Preisen einer gütigen Beachtung.

Linde'sches Bad. A. Henne.

Meinen geehrten Kunden und Geschäftsfreunden widme ich hiermit die ergebenste Anzeige, dass ich von heute an unter eigenem Namen firmiren werde.

Bruno Wienecke,
 vormals W. Bock's Buch- und Kunsthandlung.

Non plus ultra!
Geriefte Paraffinkerzen,

weiß und rosa, unbedingt das Eleganteste und Schönste, was es überhaupt von Kerzen gibt, à 9 1/2 Ngr. pro Packt, bei 10 Packt à 9 Ngr., empfiehlt

M. Thenius, Rhänitzgasse 26.

Georg Stübel,

4 grosse Kirchgasse Nr. 4,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von
Schuss-, Hieb- und Stichwaffen,
Jagdrequisiten und Schiessbedürfnissen.

Grosse Auswahl

feiner und gewöhnlicher Lederwaren,
Photogr.-Albums, Necessaires, Cigarrenetuis, Portemonnaies, Brieftaschen, Briefmappen, Notizbücher, Gretchentaschen, Geschäftsbücher, Bilderbücher (un-
 gereizbar) etc. etc. empfiehlt billigst

J. H. Richter, Buchbinder und Galanteriearbeiter
 am Neumarkt.

Ältere Waaren werden bedeutend unter dem Kostenpreis verkauft.

Winter-Artikel,

Taffet-Copuzen, wollene Jagdhandschuhe, Hauben, Unterrärmel, Shawls Kinderjaken, Handschuhe, Tuschuhe u. s. w., sowie eine Partie zurückgesetzter Weißwaaren, vorzüglich in Krügen von 1 Ngr. und Cravatten von 5 Ngr. an empfiehlt

Webergasse B. H. Unger, Webergasse 35.

Wer seinen Kindern eine recht große Freude bereiten will, der gehe in die nächste Buchhandlung und kaufe ihnen das Buch: **Die Kinderlaube,** eleg. geb., mit 140 bunten und schw. Bildern, Preis nur 24 Sgr., oder den **Rinder-Bladderadatsch,** eleg. geb., mit 124 bunten und schw. Bildern. Preis nur 22 1/2 Sgr.

Ein Familien-Vater.

Morgen Tanzverein am Trödel. W. Zschaler.

Glycerin-Fettseifen

à Stück 12, 15 und 25 Pf.,

Windsor-Seife

à Stück 10, 15 und 25 Pf.,

Erdnußöl-Seife

à Stück 2 1/2 Ngr., 3 Stück 6 Ngr.,

Sibirischwurzel-Seife

à Stück 2 Ngr., 3 Stück 5 Ngr.,

Schwefel-Seife

à Stück 2 1/2 und 5 Ngr.,

Theer-Seife

à Stück 2 1/2 und 5 Ngr.

hält bestens empfohlen

Gustav Herm. Mübe,

Kreuzstraße Nr. 8.

Nächsten Montag

Ziehung 1 Classe 65. K. S. Landes-Lottarie.

Hauptgewinne:

1 Gew. à 10,000 Thlr.

1 = à 5000 =

u. s. w.,

wozu ich Loose in Ganzen, Halben, Vierteln und Achteln, sowie auch Voll-Loose hiermit bestens empfehle.

Carl Knobloch,

Comptoir: Wilsdrufferstraße Nr. 28.

Nähmaschinen: Nadeln, prima Qualität, in jeder Art als: mit kolbigem Schaft, säbelförmig, gerade, und für Leder etc., beste englische Kürschner-Nadeln, sowie acht englische blauehrige Nähadeln in allen Längen 1000 Stück 1 Thlr., 100 Stück 1 1/2 Ngr. und 25 Stück 1 Ngr., dergl. Prima-Qual. 100 Stück 9 Ngr. und 25 Stück 2 1/2 Ngr., empfiehlt

H. Blumenstengel,

17 Galeriesstr. 17 (frühere gr. Frauengasse).

Kaiseranzug!!

Durch billige Einkäufe bin ich in Stand gesetzt, mein feines ausgetrocknetes Kaiseranzugmehl vorzüglich zur Stollenbäckerei zu empfehlen, 6 Mgr. 14 1/2 Mgr., bei mehr als 4 Mgr. mit Rabatt. Bestellungen auf Stollenbäckerei werden billig und pünktlich ausgeführt. Es empfiehlt sich bestens.

F. August Herrmann,

Weißbäckermeister, Dresden, Kleine Plauenstraße 28.

Da ich mein **Polsterwaaren = Lager**

auf die Kreuzstraße Nr. 19 parterre verlegt habe, so empfehle ich hiermit eine sehr große Auswahl aller Arten Polstermeubles, Matratzen u. Stuhl-
stühle, vorzüglich sehr viel Fauteuils und Ruhestühle zu passenden Weihnachtsgeschenken.

Franz Braun, Tapezierer.

T r a u b e n.

Blau und grüne große Sorte Muskateller und sonstige haltbare Gattungen habe ich aus den berühmtesten Weingebirgen Ungarns hierher gebracht und werde während kurzer Zeit meines Aufenthaltes hier verkauft.

Stadt Hamburg, Seestrasse, 1. Et. Nr. 4.

Verkaufsstunden 10—12 Vorm., 2—4 Nachm.

Egy Magyar.

Weihnachts-Plüsverkauf.

Wollne gestricke Waaren, anschließende Jäckchen mit Vellerine für Damen, Fanchons, Unterjaken, Beinkleider, Handschuh, Strümpfe und Kindersachen empfiehlt

C. Grünewald,

Kreuzstraße Nr. 10 am Gewandhaus.

Netze in Seide und Chenille

zu herabgesetzten Preisen, um damit zu räumen, empfiehlt

Ida Schüssler, Neustadt, Markt Nr. 31.

Weihnachtsgeschenke für Kinder.

Kinderflinten, Kinderhirschfänger, Kindersäbel, Patronentaschen, sowie Schlittschuhe, mit und ohne Leder montirt, empfiehlt

Georg Stübel, 4 gr. Kirchgasse 4.

Zur gefälligen Beachtung!

Da ich in Erfahrung gebracht habe, daß beim Weihnachtsfeste von meiner so allgemein beliebten **Ricinusölpommade** bedeutend viel $\frac{1}{2}$ u. $\frac{1}{4}$ Dbd. weise gekauft worden ist, so habe ich zu diesem Feste elegante Toilettekästchen assortirt lassen, welche zu $\frac{1}{2}$ u. $\frac{1}{4}$ Dbd. Pommade, sowie zu $\frac{1}{2}$ Dbd. Seife und $\frac{1}{2}$ u. $\frac{1}{4}$ Dbd. großer Toilette Seife passend sind, welche gratis zugegeben werden.

Also bei Entnahme von $\frac{1}{2}$ Dbd. an einen eleganten **Toilettekasten gratis.**

Pirna.

Robert Süßmilk.

Bockbier

trinkt von heute an in ausgezeichneter Güte

Hildebrandt, Schöffergasse 1.

Neue italienische Maronen,
• Embrauer Kranz- u. Tafelreigen,
• rheinische und italienische Brünellen,
• Malaga-Traubenrosinen,
• französische Pflaumen
empfiehlt

R. H. Panse.

Neue rheinische **Wallnüsse**

empfiehlt

R. H. Panse.

Ricinusöl-Pommade,
Eis-Pommade,

beide in feinsten Qualität, à Büchse 5 Mgr., empfiehlt

Gustav Hermann Mutze,
Kreuzstraße Nr. 8.

Punschessenzen

von Joh. Adam Röder in Düsseldorf,
Schlummerpunschessenz
aus Alippi's Keller in Leipzig,
sowie ächte

f. Rum, Arrac & Cognac
empfiehlt ich bestens.

Oswald Jungtow,
Marienstrasse 30.

Preisermässigung.

Bei **Löser Wolf,** Seestrasse Nr. 3 erste Etage, sind zu haben:
Saint-Germain, eine Seidenadel. Aus d. Fran. Di. überf. v. Schreiber, 1856. Eleg. geb. Stat 24 Mgr. für 8 Mgr.
Tafelbuch hoch für 5 Mgr.
Mahlzeit-Rechart, eine Mutter u. ihr Kind. 1851. 20 Mgr. für 3 Mgr.
Eine Mutter im Irrenhause. 1851. 12 Mgr. für 2 Mgr.
Jaspis, der Schwärze oder Weiblichkeit. 1856. 20 Mgr. für 4 Mgr.

! Achtung, Hasen!

Eine große Partie frisches Rehwild, sowie Hasen, gespickt bis 16 Mgr., gestreift bis 14 Mgr., sowie im Fll sehr billig, verkauft Freitag und Sonabend an der Kreuzkirche

Wehnert,

Wildhändler aus Plauen.

Zum Sarpfenschmaus
Freitag den 11. December
ladet ergebenst ein

Carl Seifert, Freiburgerstraße Nr. 9.

1 1 1 Seestraße erste Etage 1 1 1

Es ist mir von einer bedeutenden

Berliner Concur-Masse

ein großes Lager von

**Damen-Mänteln,
Paletots und Jacken**

übergeben, welche hier zum gänglichen

Ausverkauf

aufstellt habe. Das Lager enthält das Neueste in dieser Saison, als:
Pellerinen, Paletots (mit und ohne Kragen zu tragen), **Paletots, Façon-Mäntel, Rad-Mäntel, wattirte Tuchmäntel** und

500 Stück Jacken

zu auffallend billigen Preisen.

1 1 1 Seestrassse erste Etage 1 1 1

vis-à-vis der Bahngasse neben der Conditorei des Hrn. Conradi.

Neuheiten

in Cigarren-Etuis, Briestaschen, Portemonnaies, Wand- und Schreibmappen, Briefbeschwerer, Löschrollen, Wachsstockbüchsen in Messing und Neusilber, Schlüssel, Uhren, Handtuchhalter, Messer- und Löffelkörbe, Cigarren und Tabakskisten, Aschenbecher, Feuerzeuge, Kartenpressen, Serviettenringe, Bürsten etc. etc.

Sämmtliche Waarenhände sind zu Sädereien eingerichtet und empfiehlt dieselben zu den billigsten Preisen

Gustav Müller, früher Sohn,
Wilsdrufferstraße Nr. 10.

Mit den zum Ausverkauf bestimmten Sachen in angehängenen Sädereien geräumt, empfehle ich von jetzt an die neuesten Dessins in

Canevas-Stickereien

zu herabgesetzten Preisen und wird mein Lager täglich mit Neuheiten versehen.

Zugleich empfehle ich in wohlaffortirtes Lager in **Canevas, Wollen, Seiden, Perlen** etc. etc.

Gustav Müller, früher Sohn.
Wilsdrufferstraße Nr. 10.

Zu vortheilhaften Weihnachts-Einkäufen

empfiehlt:

Filzhüte in den neuesten Farben von 1 Thlr. an,

do. reich mit Sammet garnirt = 2 " "

Faconhüte in Seide oder Sammet = 2 1/2 u. 3 Thlr. an,

Capuzen in Seide = 25 Ngr. an,

Häubchen, Netze, Sammet-Coiffüren zu billigen Preisen,

Ball-Coiffüren nach den neuesten Pariser Modellen zu Fabrikpreisen.

J. Mehlig, Wallstraße Nr. 5a.
(früher Schloßstraße)

Moirée-Röcke von 3 Thaler an

empfiehlt Webergasse 55 B. H. Unger, Webergasse 85.

Einkauf zum höchsten Preis
von allenhand Möbel, Betten, Waschtischen, guten Garderoben etc. Adressen Neustadt, Kleine Wehnergasse Nr. 5, 2. Et.

! Gesucht !

wird zu sofortigem Antritt oder später ein **Tischlergeselle**, guter Arbeiter. Näheres Casernenstr. 24, 1. Et., in Dresden.

!! Achtung !!

Wegen Abreise soll ein tischörm. Piano, fehlerfrei und mit solider Garantie verkauft werden. Anzusehen Neustadt, Casernenstraße 24, 1. Et.

!! Billig zu verkaufen !!

ist eine tischörm. Pianoforte-Ritze und ein schöner kleiner eiserner Ofen mit Kochmaschine Casernenstr. 24, 1. Et.

Ein gut empfohlener Hausknecht sucht sofort oder 1. Jan Stellung hier oder auswärts. Näheres ist zu erfragen Langengasse 18, 2 Tr., im Hinterhaus

Verloren

Dienstag früh von der Neuegasse durch die Birnaischstraße, durch die Promenaden bis zur Waisenhausstraße ein dunkler Peltsack mit lillaseidnem Futter. Der ehliche Finder wird gebeten, denselben gegen 15 Ngr. Belohnung abzugeben: Waisenhausstraße Nr. 22 vierte Etage

Mein Verkauf

Liegnitzer prima Speise-Kartoffeln,

rein ausgelassen, das Viertel 10 Ngr. der Scheffel 1 Thlr. 7 Ngr. in großen Posten billiger, (auf Birsangen ins Haus geliefert), befindet sich nur: Neuegasse Nr. 16 b part. re. **Wilhelm Schulze.**

Ein Pferd,

complett geritten und milchsaftig, ist zu verkaufen: Rosengasse 15.

Eine Eck-Baustelle

im Neustädter Bauplan an der Blasewitzer Straße ist billig zu verkaufen. Das Nähere Palmstraße Nr. 10, 1. Etage.

Missim-Bora,

die schwarze Koloss-Dame aus der Wüste Sahara, 27 Jahre alt, 316 Pfund schwer, ist von 10 bis Abends 8 Uhr bei **Korvelent's neuen Körper-Ansichten** am Palaisplatz um 2 1/2 Ngr. zu sehen.

Eine Nähmaschine,

gute für Schneider und Schuhmacher passend, ist für den billigen Preis von 60 Thlr. zu verkaufen. Näheres Landhausstraße 19 dritte Etage.

Berühmter Trichinen-Liqueur

bei **Linnus Lohse,**
große Wehnergasse Nr. 4.

Königl. Belvedere
 der Brühl'schen Terrasse.
 Concert von Herrn Stadtmusikdirector Erdm. Puffholdt mit seiner Capelle.
 Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Ngr. **J. G. Marschner.**

Herrschafiliche Leichschänke zu Burgf.
 Freitag, den 11. December: **II. Abend-Concert**
 vom Freiherrl. v. Burgf'schen Bergmusikchor. Anfang 7 Uhr. Entree 2½ Ngr. Nach dem Concert **Ballmusik** Nach 12 Uhr bei Antritt des Geburtstages Sr. Maj. unsers allverehrten Königs findet eine kleine feierliche Ueberraschung statt, wozu ergebenst einladet **G. Franke.**

Braun's Hotel.
Heute Extra-Concert
 vom Witting'schen Musikchor. (Auf Verlangen)
 Zur Aufführung kommt mit: Sonate in C-moll, Serenade für Blasinstrumente, Sinfonie A-dur von Mozart.
 Anfang 6 Uhr. Entree 5 Ngr.

Lincke'sches Bad.
Soirée musicale von Herrn Musikdirector Fr. Lande.
 Sinfonie von Mozart (D-dur) in fünf Sätzen (1. Mal).
 Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Ngr. **M. Senne.**

Anfrage!
 Verdient denn der am vierten dieses Monats in Brauns Hotel von Herrn Dr. Wigtländer gehaltene Vortrag über Wissenschaft keine weitere Bekanntmachung, wo die Muskel in der Leiche gefunden wurde? —

Meine herzlichste Gratulation dem Herrn **Ernst Menzer** zu seinem heutigen Wiegenfeste, und wünsche, daß der Tag noch oftmals wiederkehren mag.
 D. Sener, der'n immer nich kein gelassen hat.

B.
 Wenn Sie meine vorgestrige Annonce in Bezug auf den Ort unsres ersten Bekanntwerdens nicht beantworten können thut es mir sehr leid, in dieser Angelegenheit nicht weiter gehen zu können; übrigens werden Sie wohl am besten wissen, daß es mir um 5 Uhr nie paßt.

W.
 Die allerschönste Gratulation dem Herrn **Adolph Lehmann**, Moritzstraße, zu seinem heutigen Geburtstage. Dasselbe auch nachträglich der Madame Lehmann. Wir wünschen Euch am heut'gen Tage Ein Lones, frohes Wohlergeh'n, Seid frei von Erdennoth und Plage Und laßt uns stets Euch beiter seh'n.
Mehrere Freunde.

Brief zu spät empfangen, Antwort abzuholen. Postplatz gewesen u. noch kommen.
 8 Decbr. **E. G. G.**

Ein Hoch der „Stimme aus Laube.“
 Mehrere Birnenser.

R.....th.
 Habe die Zeilen vom 8 zu spät erhalten.
Lina J.

Dem Fräulein **Agnes R.** zu ihrem heutigen Wiegenfeste ein Hoch, daß das ganze Küchengehirn zerplatzt und sie ihren Kaffee nie mehr bei so übler Laune trinken möchte, als vor acht Tagen.
Loschwitz.

Zeigt es von hoher Bildung, wenn eine arme Schornsteinfeger'strau zu einem Director kommt, um sich **Rath und That** zur Erziehung ihrer Kinder zu holen, und ihr wird zur Antwort gegeben: Es ist nicht besser zu verlangen, wenn die Kinder bei so einer erbärmlichen Profession erzogen werden.

Na, Robert, heute also ralt sich's ganz nun fehlen bloß 15 Töpfchen Feliens! — und dann nach Solferino! — Viel Glück!
Tante Wilmöven.

Einsender im gestrigen Anzeiger mag Brod kaufen, dieses ist immer noch so groß wie vor 8 Jahren, als der Sch. ff. I 6 Thlr. 10 Ngr. kostete, und Semmel mag er kaufen von ersparten Geldern! — und unnützer Schreiberei

Die bekannte Dame im schwarzen Schleier, welche am Montag gegen Abend in der Glasbandlung von H. n. Hänsel u. Reißnergasse, irrthümlich ein Bademittel mitnahm, worinnen ein paar Damenleberstiefel waren, wird gebeten, sie wieder retour zu schicken.

Erlaube, daß Dir aus 8, wohin morgen reife, noch Brief sende? Vielleicht der letzte.
Band.

Maurerverein.
 Heute Abend 7½ Uhr Vorlesung des interessanten Theils der Freiburger Chronik im Vereinslokal (Mühlhof). Gäste willkommen.
Der Vorstand.

Saxonia I.
 Heute Donnerstag den 10. Dec. 1863
Musikalische Seirée und Ball
 in **Weinholds Etablissement**, Moritzstraße. Nur durch Mitglieder eingeführte Gäste haben Zutritt, und sind Billets für dieselben bei Herrn Barthold, Kreuzstr. Nr. 5 zu entnehmen.
 Anfang punkt 8 Uhr. Der Vorstand.

Stadttheater
 in **Meissen.**
 Morgen Freitag, zur Verehr des Geburtstages unseres allergnädigsten Königs Johann: Fest- Prolog Hierauf: Ein King. Original- Intriguensstück in 5 Acten von Charl. Buchseffer. Anfang 7 Uhr.
Alwin Thieme.

Trichinen
 kommen meist in Brühwürstchen, Knackwürstchen, Cervelatwurst und Schinken vor. Darum vorsichtia!

Den hohen Behörden, sowie allen den Thuren in der Nähe und Ferne, welche durch Wort und That unser „Doppeljubiläum“ auf eine so ehrende Weise zu verherrlichen wußten, was uns unvergesslich bleiben wird, sprechen wir hierdurch nochmals unsern tiefgefühltesten Dank öffentlich aus

Den 8. Decbr. 1863.
 Schuldirector **Döring** nebst Angehörige.

Sanft, wie sie im Leben war, verschied heute früh 6½ Uhr nach 6wöchentlichem schwerem Krankenlager unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin und Cousine **Friederike Henriette veretel. Rudowska geb. Blume**, im Alter von 47 Jahren 8 Monaten und 8 Tagen an Lungenleiden.

Wir verlieren in ihr eine treue Gattin und sorgende Mutter, was wir hiermit allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stilles Beileid zur Kenntniß bringen.

Dem Wunsche der theuern Verstorbenen gemäß, wird aller Blumen-schmuck höflich verboten.

Dresden, den 9. Decbr. 1863.
Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerbigung findet Sonnabend Nachmittags 3 Uhr vom Todtenhause des Trinitatiskirchhofs aus statt.

Hierzu eine Beilage.

Curiosa über Peter den Großen.

In einer Lebensbeschreibung des Apothekers Claus Seibelin in Nykjöbing auf Falster findet man folgende Curiosa über einen kurzen Aufenthalt Peters des Großen in dieser Stadt. Anno 1716 hatten wir hier in Nykjöbing einen Besuch vom Czar Peter I. von Rußland, der Große genannt. Er kam des Nachts mit dem Fürsten Mentshilow und mehreren anderen russischen Anefen und Generalen in Booten, eine halbe Meile von Gjeddesby an, wo sie sich sogleich auf einige auf dem Felde weidende Bauernpferde setzten und ins Dorf ritten. Dort kamen sie zum Bogt und Schenkwirth, den der Czar nebst seiner Frau sogleich aus dem Bette jagte und so warm wie es war mit Stiefeln und Sporen hineinsprang. Das Gefolge mußte der Bogt, so gut wie er konnte, unterbringen, und nachdem dies geschehen, schickte er sogleich einen reitenden Boten nach Nykjöbing, um die Ankunft des Czars anzumelden, worauf dort alle möglichen Anstalten zu seinem Empfang getroffen wurden. Man schickte sogleich einen Boten nach Volland an den Stiftsamtmann Lüchow und den Amtmann Reichou, um sie aufzufordern, den Czar zu empfangen. Der Amtsverwalter nebst dem Haus- und Reitbogt verfügten sich sogleich nach Gjeddesby und nahmen alle in der Stadt aufzutreibenden Wagen und Pferde mit, um sie zur Verfügung des Czars und seines Gefolges zu stellen. Die Trommel ward gerührt, um die Bürgerschaft zur Parade zusammen zu berufen und die honetten Frauen wurden aufs Schloß entboten, um das Mittagessen für den Czar zu bereiten. Er traf dann hier am folgenden Tage um 11 Uhr Vormittags ein, doch in keiner Kutsche, sondern in einer kleinen Chaise, die von zwei Pferden, welche er selbst mitgebracht hatte, gezogen wurde, und ward aufs Schloß geführt. Dies gefiel ihm aber nicht, denn er wollte in einem Wirthshause Mittag gehalten haben, weshalb er denn seinen Koch, den er auf der Schloßstreppe fand, tüchtig durchprügelte; zuletzt aber ging er doch auf die Einladung im Schloß zu speisen ein, doch wollte er allein tafeln, so daß Lüchow und Reichou sich zurückziehen mußten. Er sah aus wie ein Corporal, oder vielmehr wie ein Büttel; er war groß von Gestalt, trug eine schmutzblaue Kleidung mit Messingknöpfen, hatte einen großen breiten Hirschfänger, der einem Scharfrichterschwert gleich, in einem Ledergehänge an der Seite, große Stiefel an den Beinen, ein kleines samtenes Kaslett auf dem Kopfe, trug einen mähtigen Anebelbart und ein großes langes spanisches Rohr in der Hand, sah aber übrigens nicht übel aus. An der Mittagstafel hielt er sich nicht lange auf und gleich nachdem er sich von derselben erhoben, ging er mit seinem Gefolge hinab zur Hofschmiede, wo ein Segelboot auf sein Verlangen bereit lag. Auf dem Wege nach dem Schlosse dahin bekam, wer ihm zu nahe trat,

seinen Stod zu kosten und da er nicht trocken Fußes ins Boot kommen konnte, so mußte der Eigenthümer des Bootes ihn hineinragen, wofür er 8 Schilling Trinkgeld erhielt. Nachdem er nun mit seinem Gefolge eingeschifft war, ging das Boot unter Segel, als er aber der Fähre der Stadt nahe kam, stieg er aus auf die Brücke, um die Situation von allen Seiten zu mustern, bestieg dann wieder das Boot und segelte nach Gjeddesby ab und weiter hinaus, um seine Galeeren, mit welchen er aus Medlenburg gekommen war, an die Stadt zu holen. Die Zahl seiner Schiffe war sehr groß, denn sie enthielten eine Armee von 36,000 Mann, womit er in Nykjöbing Nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr wieder ankam.

Er stieg wieder ans Land, wollte aber die für ihn bereitete Abendmahlzeit auf dem Schlosse nicht annehmen, sondern trat bei dem Postmeister Iver Rosenfeldt ab, wo er sich Roggen- und Weizenbrod, Butter, holländischen Käse, Bier, Branntwein und Wein auftragen ließ, denn sonst hatte man nichts ihm vorzusetzen. Ich war denn auch zu Rosenfeldt hineingeschlüpft, um den Czar speisen zu sehen, welches mit vieler Grazie geschah, denn wenn er sich ein Butterbrod geschmiert hatte, so leckte er die Butter immer wieder vom Messer ab. So wie die Galeeren sämmtlich angekommen waren, kam auch der größte Theil der Mannschaft ans Land, so daß alle Straßen und Häuser dermaßen angefüllt wurden, daß Niemand vorwärts konnte und nach einigen Stunden nichts mehr von Lebensmitteln übrig blieb. Gegen die Nacht begab der Czar sich mit seinem Gefolge wieder auf die Galeeren und die Mannschaften mußten sich ebenfalls wieder an Bord begeben. Am andern Morgen war der Strand mit einer Menge Feldkessel mit Feuer darunter bedeckt, zu dessen Unterhaltung die Soldaten alles stahlen, was nur brennen wollte. In den Kesseln kochten sie allerhand Unkraut mit Häringen zusammen und als die Suppe fertig war, verzehrten sie dieselbe schnell und eilten wieder auf ihre Galeeren, mit welchen der Czar nach Kopenhagen abfuhr, so daß am Mittag keine einzige mehr zu sehen war.

Die Gemahlin des Czars kam einige Tage nach seiner Abreise in Nykjöbing an und benahm sich gegen die sie empfangenden Beamten eben nicht sehr gnädig; als sie aber unter den vielen Zuschauern am Strande einen alten Magister mit grauem Haar erblickte, bog sie sich weit aus der Kutsche heraus, um ihn zu grüßen, indem sie ihn wahrscheinlich als den Patriarchen des Landes betrachtete. Uebrigens gefiel es ihr auf dem Schlosse ganz wohl, denn sie blieb dort fünf Tage lang, während welcher Zeit die Damen der Stadt ihr die Speisen bereiteten, die sie sich nebst den fremden Weinen und sonstigen Bedereien, die man für sie herbeischaffen konnte, gut schmecken ließ. Hierauf begab sie sich nach Kopenhagen zu ihrem Gemahl.

Mäntel, Paletots, Pellerinen-Paletots, Rad-Mäntel und Jacken

in reicher Auswahl, sowie außer diesen eine große Partie seidene, halbseidene, baumwollene und halbwoollene Waaren zu sehr wohlfeilen Preisen empfehlen

Methe & Comp.,
Neustadt, Hauptstrasse.

Zu verkaufen:

eine Korkmaschine nebst Mischungsgefäß von Kupfer, ein eiserner Kessel, eine doppelte Luftpumpe, Kupferröhren mit Hähnen, ein Entwicklungsgefäß und Reinigungsgefäße von Kupfer u. Weingefäße:

Falkenstrasse Nr. 68
erste Etage.

Ein kräftiger Arbeiter sucht ausdauernde Beschäftigung, gleichviel in welcher Branche, und kann derselbe mündliche u. schriftliche gute Empfehlungen beibringen: Bahnsg. 6 pt

Ein Paar gute Delstreicher

finden Beschäftigung:
Samenstraße Nr. 16.

Uckermärker Blätter-Tabak empfiehlt
Josef Götz, Bräudenstraße 8.

Zwei schöne Ballkleider ganz billig zu verkaufen: Gainweg Nr. 1, 3 Treppen.

**Beleuchtungs-
Gegenstände, als:**

Paraffinkerzen à Bd. 8 u. 10 Ngr.,
Stearinkerzen à Bd. 6½, 7½ u. 8½ Ngr.,
Wiener Apollo-Kerzen à Bd. 12 Ngr.,
Petroleum, amerikan. Erdöl à
Pfd. 45 Pf.,
Photogen à Pfd. 4½ u. 5 Ngr.,
Solaröl à Pfd. 3½ Ngr.,
Gasäther à Pfd. 6 Ngr.
empfehlen bei Partien mit bedeutendem
dem Rabatt

Reh & Co.,
Schlossstrasse 5.

Zur Füllung der
Gasuhren

empfehle ich mein sorgfältig gereinigtes
Glycerin

dessen Verwendung für diesen Zweck der
hiefigen und anderen Gasanstalten unbedenklich,
auch viel vortheilhafter ist, als die des Spiritus
und des Wassers; Kanne à 9 Ngr. — Bei Partien billiger.

E. L. Hoffmann,
Apotheker,
Webergasse Nr. 22, Ecke der Wallstraße.

Die 1. Classe
wird den 14. Dec. gezogen.

Hauptgewinne:

1 à 10000 Thlr.

1 à 5000 „

Loose in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$ und $\frac{1}{16}$
empfehlen

Carl Trg. Kaiser,
grosse Meissnergasse 7,
im Hotel de Paris.

Adolf May,

Seestrasse 16,

Ecke der Breitestrasse.

empfehlen sein **Thee** in feinen,
kräftigen Sorten, **Congo & Sou-
chong** von 30—40 Ngr., **Pecco-
gon** 40 Ngr. bis 4½ Thlr., **Staub-
thee** von obigen Sorten à 26 Ngr.

Winter-Artikel,

als: Fäntons, Hauben, Unterärmel, Se-
lentwärmer, Kniewärmer, Shawls, Tücher,
Gamaschen, Stulp, Buchsbindhandschuhe,
Strümpfe in allen Größen, eine große
Partie Reglischhauben à Stück von 3½
Ngr. an empfiehlt in den neuesten Façons
zu den billigsten Preisen

Fr. Lochmann, an der Kreuz-
kirche,
vom Markte her rechts zweites Gewölbe.

In jeder **Mühen** empfiehlt billige
Qualität Berge, Sporeng. 12

Per Paquet 4 Sgr.
oder 14 Kr.



Stollwerck'sche Brust Bonbons.

Mit k. k. Ministerial-Approbation. Vor Fälschung wird gewarnt.
Ein sicher und schnell wirkendes Hausmittel gegen Husten und Heiserkeit, sowie
Hals- und Brustcatarrhe, in den n. versiegelten Paleten mit Gebrauchsanweisung
à 4 Sgr. verkauft in Dresden bei Carl Fiedler, Schloßstraße 11.

ff. chines. & russ. Thee's

in eleganten Kistchen à 7½, 15 Ngr., 1 u. 2 Thlr., vorzüglich zu Weihnachtsgeschenken passend, empfehlen

Schloßstraße 5. **Reh & Co.**

NB Bestellungen nach Auswärts werden prompt besorgt.

Paraffinchristbaumkerzen

pro Paket à 30, 22, 20 und 15 Stück à 10 Ngr., sowie Blattgold und
Blattsilber empfehlen

Schloßstraße 5. **Reh & Co.**

Petroleum-Lampen

von 5 Ngr. bis 3 Thlr. pro Stück empfehlen als elegantes und praktisches
Weihnachtsgeschenk

Schloßstraße 5. **Reh & Co.**

Ausverkauf

von Photogr. Album, Photogr.-Rahmen, Margarethentaschen etc.,
25 pCt. unter Fabricationspreis. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Bernhard Schaefer,

Galeriestrasse Nr. 1 (Nähe des Jüdenhofes).

Ausverkauf

von Berliner-, Zephir- und Mooswolle, englische und
deutsche Strickgarne, Vigogne-Wolle, gebleichte und
ungebleichte Strickgarne verkauft zu Fabrikpreisen

Carl Krieger,

Ecke der Galeriestrasse Nr. 14, Eingang Webergasse.

Ausverkauf.

Wegen Localveränderung beabsichtige mein sehr reichhaltiges
Lager der verschiedensten Galanterie- und Lederwaren,
um damit möglichst zu räumen, zu besonders billigen
Preisen zu verkaufen.

Neustadt, Hauptstraße 24.

G. H. Rehfeld.



Reimer's Museum

im Gewandhause

ist bis zum Sonnabend, den 19. Decbr. 1868, geschlossen

Vorrätzig in
L. Wolf's Buchhandlung,
 Seestraße Nr. 3.

Jugendschriften von Martin Claudius:
1001 NACHT. | Märchenschatz

7. AUFLAGE.
 16tes und 17tes
 Tausend.

288 Seiten mit colorirten
 Bildern. Einband in orient-
 alischem Styl.
 Preis 25 Sgr. = 1½ Guld. rhein.

1001 Nacht.
 Neu erschienen.

290 Seiten mit colorirten
 Bildern. Einband in orient-
 alischem Styl.
 Preis 25 Sgr.
 = 1½ Guld. rhein.



Älter als ein Jahrtausend ist die 1001 Nacht, aber nie wird sie veralten, noch immer erfreut sich Jung und Alt an diesen phantasiereichen Märchen, diesen echt orientalischen Dichtungen. Kein Jugendfreund wird aber das Werk in seiner ursprünglichen Gestalt der Jugend in die Hand geben, er wird es daher dem bewährten Jugendschriftsteller Claudius danken, dass er die 1001 Nacht der Jugend in einer Gestalt darbietet, die alles für sie Anstößige streng vermeidet, die die jugendliche Phantasie anregt ohne sie zu erhitzen, die unter der Hülle des Märchenhaften einen sittlich veredelnden Inhalt bietet. Nach jahrelangen Bemühungen ist es der Verlags-Handlung gelungen, jedes der beiden Märchenbücher bei einem Umfange von fast 300 Seiten schön colorirten Bildern, reichem und solidem Einbande für nur 25 Sgr. (1½ Gulden) dem Publikum darzubieten zu können; es sind dies die verhältnissmäßig billigsten deutschen Jugendschriften.

Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe!

Um mein noch vorrätziges Warenlager bis Weihnachten möglichst zu räumen, verkaufe sämtliche Artikel zu noch mehr herabgesetzten Preisen und empfehle solches zu gütiger Beachtung.

Theodor Neuhoft,
 Wilsdruffer Strasse Nr. 38.

Th. Menscheller & Comp.

empfehlen:

Album für Photographien, Brief-
 mappen, Rahmen in Holz, Leder und
 Bronze, Cigaretten-Etuis, Portemon-
 naies, Marg-Taschen, Gürtel für
 Damen etc. etc.

igener Fabrik, in größter Auswahl und elegantester Ausstattung

Ferdinandplatz,
 Ecke der Ferdinandstr.
 zunächst d. Pragerstrasse.

Ferdinandplatz,
 Ecke der Ferdinandstr.
 zunächst d. Pragerstrasse.

Zu empfehlen empfiehlt **Bilderbücher, Altrappen & Necessaire.** **Eduard Horn,** Schöffergasse Nr. 23

Spielwaren in größter Auswahl, **G. W. Arras,** Seestraße 2, erste Etage.

Dr. Böttner, pract. Arzt u. Wundarzt, Schöfferg. 23, II. Sprechst. fr. 8—10, Nachm. 2—5, zugleich gymn.-orthopäed. Heilanstalt.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die erlassene Bekanntmachung vom 14. November d. J., die für den 14. December laufenden Jahres anberaumte Sicitation der vor dem Abtauer Schläge zwischen der Weiskerth, der Abtauerstraße, dem fiscalischen Straßenbauhofe und dem nach dem Albertsbahnhofe führenden Fahrwege gelegenen Gutungsparzelle betreffend, wird an durch weiter zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß diese Sicitation neuerdings ertheilter höherer Anordnung gemäß nicht in der in jener Bekanntmachung angegebenen Maße, sondern derart erfolgen wird, daß das Ausgebot zunächst in den abgetheilten sechs einzelnen Parzellen und dann erst im Ganzen bewirkt werden wird.

Dresden, am 4. December 1863.

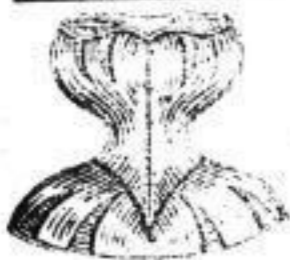
Königliche Finanz-Vermessungs-Direction und Königliches Gerichts-Amt.

Preßler. Thiemann. Baeh.

Brühl'sche Terrasse.

Die rühmlichst bekannte **instructive Schiffsausstellung** wird einem Wissenschaft liebenden Publikum bestens empfohlen. Geöffnet von Morgens 10 Uhr bis Abends. Entree à Person 5 Ngr. Kinder die Hälfte. Dugendarten 1 Thlr. 15 Ngr. **Das Local ist geheizt.**

J. C. Petersen. Schiffsmodelleur aus Hamburg.



Für Damen!

Das große vollständig assortierte **Corset-Lager** der renommirten Fabrik von **Julius Masch** in Berlin hält einer geneigten Beachtung bestens empfohlen

Auguste Töpfer, **Galeriestrasse 2.**

Nächsten Montag Ziehung | Hauptgewinne 1 à 10,000
1. Cl. 65. R. S. Landeslotterie | Thlr., 1 à 5000 Thlr., 1
 Loose in 1, 1/2, 1/4 und 1/8 empfiehlt | à 2000 Thlr., 2 à 1000
 Thlr., 15 à 400 Thlr. u.

Ferd. Schneider, **Poppitz 27.**

Photogr. Visitenkarten

in vorzüglicher Ausführung liefert 12 St. 2 Thlr., 25 Stück 3 Thlr., 50 Stück 4 Thlr., 100 Stück 7 Thlr. **J. Meyer's** photograph. Atelier, Moritzallee 11.

Altmarkt 7, **Blumen-Fabrik** **Eingang: Schössergasse 24.**
Carl Metzner
 1. Etage. empfiehlt

Ball-Coiffuren in reichster Auswahl.
Grosses Boukskin-Lager en-gros,
 in ganzen und getheilten Stücken für Rechnung der Fabrik.
Gustav Michael, **Dresden, Schreiber-gasse 18.**

Erlen, Birken, Linden, Ahorn, Kirschbaum,
 3, 4, 5 u 6" Pfofen von 10" Breite an, oder auch in Klöhern von zwei Ellen Länge an, aber nicht unter 11 Zoll Poffstärke, kauft in größern Parthien gegen Cassé
die Dampfschneide-Mühle
 von **F. G. Hasse** in Schandau.

E. Freisleben, **Bund- und Zahnarzt, Dippoldiswaldaer Platz 10, I.** Sprechst. früh bis 9, Nachm. bis halb 4 Uhr.

Dredt und Eigentum der Herausgeber: Neßch u. Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Neßchardt.

Familien-Nachrichten.

Söhne: Ein Sohn: Hr. J. Hoffmann in Chemnitz. Hr. Professor Zentler in Erlangen. — Eine Tochter: Hr. E. Schotte in Chemnitz. Hr. Oberstl. v. d. A. J. Strauß das. Hr. Rentant J. W. Pfeiffer in Kaufzig. Hr. E. Reintanz in Dresden.

Verlobt: Hr. D. phil. C. Vogel mit Fr. Et. Rauch in Greiz. Hr. D. Michael in Riesa mit Fr. J. Seyler in Leisnig.

Getraut: Hr. Wolf Erich v. Schönberg mit Fr. E. E. J. Lumley in London.

Verstorben: Hr. J. Semmig's Tochter Ranny Arnsdorf b. Baugen. Hr. Rsm. J. W. Carls sen in Zeitz. Frau F. verw. Haase, geb. Rüger in Eisenberg. Hr. Kaufm. K. J. Roach in Gausig. Hr. Procurist J. A. Marhold in Dresden. Hr. C. Sieber's Tochter Ida in Ronneburg. Frau Th. Heßler, geb. Bösel in Greiz i. B. Hr. Kaufm. Schumann's Tochter Marie in Dresden.

Königliches Hoftheater.

Donnestag den 10. December
 Brunhild Tragedie in 5 Acten von Emanuel Geibel Unter Mitwirkung der Herren Walther, Maximilian, Winger, Heese, Weiß, Herbold; der Damen Langenhan, Guinand, Berg, Löhn, Conradt
 Brunhild — Fiedul Janausch als Gast.
 Anfang 1/7 Uhr. Ende 1/210 Uhr.
 Freitag: Die Mißverständnisse.

Zweites Theater.

In der Stadt. Im Altstädter Gewandhaus erste Etage.
 Donnerstag, den 10. December
 Maria Theresia und Joseph der Zweite, oder: Die Jesuiten in Wien. Original-Lustspiel in 5 Aufzügen von A. Müller.
 Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Berliner Productendörse den 9. Dec. 1863
 Weizen loco 50 - 58 G. Roggen loco 36 G. 35 3/4 G. 35 3/4 G. 36 7/8 G. 50 gel. — Spiritus loco 14 1/8 G. 14 1/8 G. 14 1/8 G. 14 23/24 G. 20000 gel. — Rübsen loco 11 1/2 G. 11 1/2 G. 11 3/8 G. flau. — Geste loco 30 - 36 G. Kaffee loco 20 - 23 G. G. G.

Schlummer-Punsch-Essenz
 in Commission aus **Alippi's Keller** in Leipzig.

Diese ausgezeichnete **Punsch-Essenz**, in 1/2 und 1/4 Original-Flaschen, worauf die Anwendung steht, zeichnet sich besonders dadurch aus, daß sie nicht allein gut schmeckt, als auch das Blut stärkt, belebt, den Schlaf befördert, leicht erregend auf die Haut wirkt und dadurch leichte Erkältungen beseitigt. Sie ist zu haben bei **Theodor Uhlig, II. Badhofstr. 5.**

Rum, Arac & Cognac
 vorzüglichster Qualität, direct bezogen,
H. Thee's,

Peccoblüthen, Imperial, Sanyan, Souchong und Congo,
 empfiehlt geneigter Berücksichtigung die **Wein- und Rum-Handlung von Moritz Dörstling,**
 Antonstadt, Louise- u. Thälstrassen-Edl.

Großer Ausverkauf
 von Porzellan und Steingut
8 Rampeschestrasse 8.